Märchen verzaubern Riesenbecker Landfrauen

Nachdenkliches und Heiteres in bekannter und moderner Form

Von Marianne Sasse

RIESENBECK „Tischlein deck dich“ stand in großen Lettern über der Tür, die zum Buffet führte. Und tatsächlich waren drei lange Tafeln reichlich gedeckt mit leckerstem Fingerfood, das die 75 Frauen mitgebracht hatten, die am Donnerstag zum Märchenabend der Landfrauen Riesenbeck auf den Hof Lammers gekommen waren, um eine Reise durch die Märchenwelt – einmal anders – zu unternehmen.

Die Vorstandsfrauen hatten sich einiges einfallen lassen, um ihr Publikum zu begeistern. Sie präsentierten Märchen in bekannter Form, aber auch in moderner Fassung, was für Nachdenklichkeit, aber auch für sehr viel Heiterkeit sorgte. Ohnehin war es ein sehr vergnüglicher und entspannter Abend mit einem außergewöhnlichen Programm. Sogar die Tischdeko war Märchen zugeordnet. Als Bühnenbild hatten die Vorstandsfrauen das Hexenhaus von Hänsel und Gretel gestaltet. Und so begann der Abend auch mit Hänsel und Gretel, die sich im Wald verirrten und der Hexe, die sie anlockte. Dann trat Rotkäppchen auf die Bühne und pflückte Blumen für die Großmutter. In ihrem Korb hatte sie aber auch Prosecco. Den brachte sie nicht zur Großmutter, sondern verteilte ihn an die Frauen, die damit auf einen schönen Abend anstießen.

Die Vorsitzende Christa Selig-Dreimann gab eine Einführung in die Welt der Märchen. Sie nannte die großen Märchenschreiber wie die Gebrüder Grimm, Hans Christian Andersen und weitere und erklärte unter anderem, dass Märchen überlieferte Erzählungen mit einer einfachen Handlung sind, die von Menschen oder Tieren und wundersamen Begebenheiten erzählen.

„Manchmal werden Märchen sogar wahr“, meinte sie mit Blick auf das tolle Buffet, nachdem die Frauen „Tischlein deck dich“ gesehen und gehört hatten. „Die Mitglieder der Landfrauen haben das beste Buffet gezaubert, das wir je hatten.“ Nach Sterntalerbrot, Wachteleiern und ganz vielen weiteren Leckereien betraten die Vorstandsfrauen als sieben Zwerge die Bühne.

Doch sie erzählten dieses Märchen in der Gegenwart – heiter, aber mit ernstem Hintergrund. Die Zwerge arbeiteten nicht mehr fröhlich miteinander, sondern gründeten eine Firma mit Chef, Gruppenführern, Controllern und weiteren Leitungspositionen. Zuletzt blieb nur noch ein Zwerg, der arbeitete und dabei nicht mehr glücklich war. Das Ende vom Märchen lautete dann wie folgt: „Die Firma ging pleite, die Manager und Gruppenführer und Controller aber fanden sich mit großzügigen Abfindungen ab und setzen sich ins Ausland ab, um der Anklage wegen Untreue zu entgehen. Und dieses deprimierende, aber wahrheitsgetreue Märchen ist aus."

Das zweite Märchen in moderner Fassung aktivierte die Lachmuskeln, das Märchen „Schnee-Koppe-Wittchen" mit Werbesprüchen von Markenprodukten aus mehreren Jahrzehnten, die allen geläufig waren.

Als besondere Überraschung präsentierten die Vorstandsfrauen Charlotte Stöttner und Christopher Rüter von den „märchenhaften Freunden" des Quasi So Theaters. Sie kamen als Aschenputtel und Prinz und wollten heiraten. Sie flirteten miteinander und sie sangen. Mit Gags brachten sie die Frauen immer wieder zum Lachen und luden zum heiteren Märchenquiz ein, bei dem viel Märchenwissen gefragt war. Ganz klares Ergebnis: die Landfrauen kennen sich aus in Sachen Märchen. Der Tisch „Aschenputtel" hatte die Nase vorn und gewann das Quiz. „Rotkäppchen" überreichte jeder Gewinnerin eine Primel.

Mit zwei Liebesliedern, das zweite sogar zum Mitsingen, verabschiedeten sich Aschenputtel und ihr Prinz. Nicht nur begeisterter Applaus brannte auf, sondern auch laute Zugabe-Rufe, denen die märchenhaften Freunde gerne nachkamen.